Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 12 (1946)

Heft: 6

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Besteht also wirklich ein wesentlicher Unterschied zwischen den beiden Artikeln? Ist in der Entgegnung Littells die Rede davon, dass die weitaus grösste Zahl der Massivbauten bis in die Keller zusammengedrückt wurde, dass primäre Feuerwirkung eintrat oder dass radioaktive Strahlen eine grosse Rolle spielten? War Seversky wirklich nicht beeindruckt, wenn er sagte, die Wirkung sei erschütternd gewesen?

Während Littell hauptsächlich von den Gebäuden spricht, die zerstört oder beschädigt wurden, erwähnt de Seversky das, was mehr oder weniger unversehrt blieb. Wenn aber Littell sagt, dass selbst im Abstand von 600 m *einige* Eisenbetongebäude zerstört wurden, und dabei besonders ein Gefängnis von 20 cm dicken Wänden (also sehr schwachen) erwähnt, so ist indirekt zu lesen, dass die andern Gebäude nicht zerstört wurden.

Es darf nie vergessen werden, dass die Tendenz zur Vergrösserung oder Verkleinerung der Wirkung der Atombombe von politischen Faktoren beeinflusst wird. Dieselben Tatsachen können dazu dienen, als Beweis für die eine oder die andere Auffassung herangezogen zu werden.

Wir gehen jedoch mit Robert Littell vollständig einig, wenn er sich gegen die Behauptung de Severskys wendet, eine Hiroshima-Bombe würde in New York nicht mehr Schaden anrichten als eine 10-Tonnen-Blockbombe. Wir haben bereits in unserem Nachtrag zum Artikel: «Atombomben-Hysterie» in der Mai-Nummer der «Protar» angeführt, dass diese Folgerung zu weit gehe und erwähnt, dass das Maximum an Wirkung über einer amerikanischen Stadt mit einem bedeutend niedrigeren Explosionszentrum, z. B. 150—200 m über Boden, erzielt würde. Wir verstehen, dass die Behauptung de Severskys in den USA zu einer heftigen Reaktion führen musste.

Aus beiden Aufsätzen zusammen kommen wir aber zum Schluss, dass die Atombombe, wohlverstanden, wie sie in Hiroshima angewandt wurde, massive Gebäude nicht bis auf die Grundmauern zerstörte, trotz der entfachten Riesenbrände «nur» sekundär Brandwirkung erzielte, und dass wahrscheinlich die radioaktive Strahlung eine untergeordnete Rolle spielte.

Wir wiederholen aber auch, dass noch keine definitiven Schlüsse gezogen werden dürfen, immerhin aber gesagt werden darf, dass gegen eine in der gleichen Stärke und Höhe wie in Hiroshima angewandte Atombombe nach unsern Vorschriften erstellte, mit Mauerdurchbrüchen und Fluchtwegen versehene Schutzräume guten Schutz geboten hätten, wenn sie rechtzeitig aufgesucht worden wären.

Literatur

Kriegsflugzeuge. Technisches Reglement der Fliegertruppe. Zu beziehen bei der Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale, Bundeshaus Ost, Bern. Preis Fr. 4.—.

Dieses Reglement stellt eine Sammlung von 80 verschiedenen Flugzeugen dar; jeder Flugzeugtyp ist in drei Silhouetten (Ansichten von oben, vorn und der Seite) und Photographie dargestellt, sowie bezüglich Nationalität, Ausmasse, Bemannung, Bewaffnung und Bomben beschrieben. Ein kurz gehaltener Textteil gibt Anleitung über das Unterscheiden und Erkennen und eine Uebersicht über die taktische Verwendungsart von Flugzeugen.

Das Reglement ist als ein Hilfsmittel des Flugzeug-Erkennungsdienstes zu betrachten. Ausgehend von der Grobansprache werden die momentan im Einsatz verwendeten Flugzeuge in vierzehn verschiedene Kategorien eingereiht. Was hier gegenüber andern, bereits schon bestehenden Flugzeugtypen-Sammlungen als besonders positiv zu bewerten ist, ist die Anordnung der für die Feinansprache bestimmten Flugzeuge: sie sind alle auf einem Blatt untergebracht und können mühelos miteinander verglichen werden. Erst durch dieses Vergleichen lernt man die Flugzeuge kennen.

Das Reglement hat nur einen Fehler: es ist zu spät erschienen. Zur Zeit des Aktivdienstes hätte es gute Dienste geleistet und wäre von der Truppe dringend benötigt worden. — Wer aber eine zusammenfassende Schau der Flugzeuge wünscht, wie sie anfangs 1945 auf den Kriegsschauplätzen zum Einsatz gelangten, wird sich nicht entgehen lassen, dieses Büchlein anzuschaffen. *(Ewe.)*

Geschichte des zweiten Weltkrieges. Von *Edgar Schumacher*, 2. Lieferung (siehe «Protar» 4 [1946] 82). Verlag Schulthess & Co. A.-G., Zürich, 1946.

Das zweite Heft dieses ansprechenden Werkes befasst sich mit dem Westfeldzug 1940, vorerst in interessanter Gegenüberstellung der Feldzugspläne 1870, 1914 und 1940 und dann die einzelnen Phasen bis zum Waffenstillstand vom 25. Juni 1940.

In der Schlacht um England, die dann folgte, erlitt die deutsche Kriegsführung die erste empfindliche Niederlage. Auch die Begleitumstände mehr politischer Natur (Dreimächtepakt, Besuch Molotows in Berlin) werden gestreift.

Anschaulich wird dann der Kampf auf dem Balkan, das Standhalten Griechenlands gegen Italien bis zur Unterwerfung des ganzen Balkans durch das Eingreifen Deutschlands geschildert.

Das letzte Kapitel gibt das Ringen in Afrika bis zum Eingreifen Rommels wieder.

Unser Körper. Ein Buch des menschlichen Körpers und von der Arbeit seiner Organe. Von *Hans Heer*, Reallehrer. Augustin-Verlag, Thayngen-Schaffhausen.

Es handelt sich um ein Schulbuch, das in ausgezeichneter Weise, trefflich und zum Teil farbig illustriert, die einzelnen Teile des menschlichen Körpers beschreibt und auf die biologischen Vorgänge eingeht. Wenn es auch aus den praktischen Erfahrungen des Unterrichts an der Realschule entstanden ist und den Schüler belehren will, vermittelt es aber auch jedem, der sich in anschaulicher Weise «über sich selbst»

orientieren will, einen vortrefflichen Ueberblick. Als Hilfsmittel im Samariterwesen und in der Instruktion des Sanitätssoldaten wird es willkommene Dienste leisten.

Interavia — Revue de l'Aéronautique Mondiale.

Les Editions Interavia S. A. de Genève publient désormais un nouveau périodique mensuel aussi en deux langues, qui se présente comme suit:

Le titre de l'édition en langue allemande est:

Interavia — Querschnitt der Weltluftfahrt.

Celui de l'édition française:

Interavia — Revue de l'Aéronautique Mondiale.

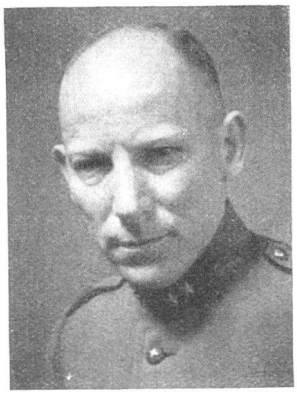
Le tirage est de 20'000 exemplaires dont 15'000 en français et 5000 en allemand.

Le premier numéro comprend 90 pages environ et près de 200 illustrations. A côté des techniciens suisses les plus éminents, des collaborateurs étrangers y font autorité. Ainsi, l'Air Chief Marshal Joubert de la Ferté, l'initiateur de l'emploi du Radar, donne un article sur la naissance du Radar, précisément. M. Edward P. Warner, président de l'O. P. A. C. I. (Organisation Provisoire de l'Aéronautique Civile Internationale) rend compte du travail accompli jusqu'ici dans la reconstruction de l'aéronautique civile internationale. Le professeur Eduard Amstutz, délégué du Conseil fédéral pour l'aéronautique civile donne un aperçu de la politique aérienne d'une petite nation. Un exposé technique traite du plus puissant moteur à explosion du monde, le moteur Pratt & Whitney Wasp Major à 28 cylindres. Deux articles, tout à fait scientifiques, sont consacrés au problème du vol aux vitesses hypersoniques, et aux bases techniques des méthodes de navigation par Radar. On y trouve de l'humour et des épisodes de la vie de l'aviateur avec de nombreux reportages photographiques sur les nouveaux avions commerciaux et militaires.

Die uns zur Verfügung stehende französische Ausgabe ist ausgezeichnet ausgestattet und eingeleitet durch ein Geleitwort von Bundesrat Celio.

Für die Administration zeichnen folgende Herren: Marcel Devaud, Edgar Primault, E. E. Heiman, H. O. C. Messner, Henry Pillichody, Squadron-Leader, B. E. de la Torre, E. V. D. Wight Jr. Die Redaktion ist besetzt mit: E. E. Heiman, H. T. Biland, E. de Tavel, P. A. Blackburn, E. Cherbuliez

Kleine Mitteilungen



Hptm. Franz Kessler.

Hptm. Franz Kessler hat am 20. April 1946 die Abteilung für Luftschutz des EMD verlassen, um die Leitung des chemischen Dienstes in der Materialsektion der Generalstabsabteilung zu übernehmen.

Ein Offizier, der Schüler und Mitarbeiter Hptm. Kesslers gewesen ist, schreibt uns dazu Folgendes:

Wer die rasche Entwicklung des Luftschutzes aus dem Nichts zu einer einsatztüchtigen Truppe im Rückblick verfolgt und bedenkt, wie wenige Jahre zur Ausbildung von Kader und Mannschaften und zu ihrer Ausrüstung mit dem nötigen Material zur Verfügung standen, kann erst richtig das Verdienst der Männer würdigen, denen diese Aufgaben zugewiesen waren.

Hptm. Franz Kessler hat während voller zehn Jahre seine aussergewöhnliche Begabung als militärischer Erzieher in den oft dornenreichen Dienst des neu zu schaffenden Zweiges unserer Landesverteidigung gestellt. In zahlreichen Kursen und Schulen hat er Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten ausgebildet und einen Funken vom heiligen Feuer auf sie überspringen lassen, das ihn beseelte. Er liebte es nicht, viele Worte zu machen. Wenn seine energiegeladene Gestalt vor die Truppe trat, reckte sich jeder, innerlich und äusserlich. Jeder fürchtete seinen unerbittlichen, aber stets gerechten Tadel, und das Bewusstsein, vor ihm seine Sache recht gemacht zu haben, erfüllte alle, vom jüngsten Rekruten bis zum ergrauten Aspiranten, mit männlichem Stolz. Die Forderungen, die er an seine Mitarbeiter und seine Untergebenen stellte, waren gross, aber im Ueberwinden der damit verbundenen Schwierigkeiten konnte jeder Selbsterkenntnis und Selbstbeherrschung lernen, wie sonst nicht leicht in seinem Leben. Was jedem einen unauslöschlichen Eindruck hinterliess, war die völlige Hingabe Hptm. Kesslers an seine Aufgabe; oft hat er dabei seine körperlichen Kräfte weit über Gebühr beansprucht.

Sein Entschluss, seine Stellung in der Abt. für Luftschutz und damit wohl auch seine hauptsächliche Tätigkeit als militärischer Erzieher aufzugeben, wird bei allen denen, die ihn kennen, lebhaftes Bedauern erwecken. Aber alle wünschen und hoffen, dass ihm sein neuer Posten volle Befriedigung und Gelegenheit bieten wird, seine grossen Fähigkeiten auszunutzen. Sie haben auch die Zuversicht, er werde seinen frühern Mitarbeitern und Schülern sein Wohlwollen weiterhin bewahren. Sie jedenfalls werden immer in dankbarer Achtung an ihn denken, denn er hat ihre Herzen gewonnen. *R.*

Wie die deutschen Flieger verpflegt wurden.

In der Zeitschrift «Der Fourier», Nr. 1, 1946, bespricht Major *W. Rickenbach*, Kdt. Vpf. Abt. 6, die Verpflegung fremder Armeen im zweiten Weltkrieg. Er gibt einzelne Beispiele für die Truppenernährung verschiedener Länder und bespricht speziell auch die *Verpflegung der deutschen Flieger:* Ihr Aufenthalt in dünnen Luftschichten, der eine Verringerung des Aussendruckes auf den Körper zur Folge hat, zwingt zur Verabreichnung einer Kost, die alle Blähungen